

## Erklärung zur Erasmus + - Hochschulpolitik der JLU Gießen 2014-2020

### 1) Internationale (EU und Nicht-EU) Strategie der Einrichtung mit Blick auf die Mobilitätsaktivitäten

Der Titel der Internationalisierungsstrategie der Justus-Liebig-Universität Gießen lautet „Zukunft durch Internationalisierung“. Internationale Mobilität und Kooperation sind zentrale Bausteine des Entwicklungsplans sowie der internen und externen Zielvereinbarungen der JLU Gießen, zu denen die Institution sich mit der Teilnahme am Programm verpflichtet.

Die JLU Gießen ist bestrebt, die Zahl der Mobilitäten insgesamt zu erhöhen – der Großteil der Mobilitäten entfällt dabei auf den innereuropäischen Austausch, was im Rahmen eines europäischen Hochschulbildungsprogramms auch sinnvoll ist und weiterverfolgt werden soll. Die Auswahl der Partner richtet sich nach der Qualität der Partnerhochschulen und der jeweiligen Kompatibilität des Forschungsprofils und der Lehrangebote. Die JLU Gießen strebt an, die Studierendenmobilität in den Bereichen Studium und Praktikum in allen drei Studienzyklen zu erhöhen. Im zweiten und dritten Studienzyklus soll die Nutzung des Programms besonders vorangetrieben und beworben werden. Mobilitätsfenster sind hier flexibler und einfacher einzurichten als im ersten Studienzyklus; auch die Möglichkeit, von der gleichen Mobilitätsart in einem weiteren Studienzyklus Gebrauch zu machen, soll flächendeckend kommuniziert und verstärkt genutzt werden.

Im Bereich Praktikum sollen die Mobilitätszahlen weiter erhöht werden, um die Beschäftigungsfähigkeit von Studierenden und AbsolventInnen auf dem internationalen Arbeitsmarkt zu fördern. Die JLU Gießen sieht sich den Nicht-Diskriminierungszielen in jeder Hinsicht verpflichtet. Studierende mit Behinderung werden vom Akademischen Auslandsamt individuell unterstützt und beraten. Internationalen Studierenden innerhalb der *credit mobility* stehen alle Veranstaltungen sowie die studienvorbereitenden und -begleitenden Sprachkurse offen. Damit wird dem Ziel der bestmöglichen Integration von Austauschstudierenden Rechnung getragen, die Kurse auf Englisch besuchen, durch das umfangreiche Deutschkursangebot aber auch bestmöglich in den Lebensalltag integriert werden können. Eine weitere Qualitätssteigerung und verbesserte Transparenz der angebotenen und durchgeführten Maßnahmen innerhalb des EU-Programms werden angestrebt.

Dabei spielen Faktoren wie zentrale und dezentrale individuelle Beratung, Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen, flächendeckende Anwendung der ECTS-Instrumente sowie fachliche Abstimmung der jeweiligen Curricula eine wichtige Rolle.

Auch die Personalmobilität (akademisches und nicht-akademisches Personal) bildet ein wichtiges Element der Internationalisierung und soll weiter vorangetrieben werden. Neben der Multiplikatorenfunktion, die Hochschulangehörige an ausländischen Hochschulen erfüllen, trägt die Personalmobilität auch zur interkulturellen und internationalen Weiterbildung ihrer TeilnehmerInnen und zur interkulturellen Öffnung der Universität bei. Internationalität rückt innerhalb der eigenen Institution stärker ins Bewusstsein und der Internationalisierungsgedanke wird von innen heraus verbreitet und gelebt. Das Angebot richtet sich explizit an das gesamte administrative Personal in der Zentralverwaltung, in den Fachbereichen, Sekretariaten und zentralen Einrichtungen (z.B. Bibliotheken, Hochschulrechenzentrum) der Universität, da diese Bereiche wichtige Schnittstellen innerhalb der Universität sind. Internationales Networking und

internationale Lehre wird umgekehrt durch Gastdozenturen sowie die Durchführung einer jährlichen International Staff Training Week an der JLU Gießen ermöglicht.

Im Sinne des EU-Programms ist es der JLU ein besonderes Anliegen, Austausch in möglichst alle Mitglieds- und assoziierten Staaten der EU zu unterhalten. Mobilitätsaktivitäten und Netzwerkbildung zwischen teilnehmenden und nicht teilnehmenden Ländern sollen weiter forciert und ausgebaut werden. Hier sind besonders die osteuropäischen Länder und die Nachbarländer in Zentralasien und im Kaukasus relevant. Verstärkt sollen auch Länder in Lateinamerika und in Afrika in den Fokus genommen werden, zu denen bereits enge Kontakte und Kooperationen bestehen.

Darüber hinaus sollen weitere gemeinsame Masterstudiengänge mit internationalen (EU und Nicht-EU) Partnern entwickelt werden, um hochqualifizierte Studierende aus Drittländern für den europäischen Hochschulraum und speziell für die JLU Gießen zu gewinnen. Gerade im Masterbereich und somit als empfangende Institution von *degree mobility* sieht die JLU Gießen Entwicklungspotenzial und Zukunft. Es bestehen bereits einige Programme mit bekannten und verlässlichen Partnern inner- und außerhalb der EU. Unter Einbezug aller relevanten Stellen der Universität wird die Entwicklung gemeinsamer internationaler Studiengänge vorangetrieben. Sie ist ein geeignetes Instrument zur weiteren Internationalisierung und Einwerbung der besten internationalen Studierenden. Dabei verpflichtet sich die JLU der Einhaltung von Qualitätsstandards und der nachhaltigen Qualitätssicherung.

- 2) *Strategie der JLU für die Organisation und Durchführung von internationalen (EU und nicht-EU) Kooperationsprojekten in der Lehre und Ausbildung mit Bezug auf Projekte, die durch das Programm durchgeführt werden.*

An der JLU Gießen sollen auch zukünftig internationale Kooperations- und *Capacity Building*-Projekte zwischen Hochschuleinrichtungen in EU- und in Partnerländern durchgeführt und forciert werden. Diese Zusammenarbeit verfolgt primär das Ziel der Modernisierung und Internationalisierung der Hochschulbildung in den Partnerländern. Um solche Kooperationsprojekte angemessen durchführen zu können, bedarf es neben entsprechender fachlicher Expertise eines qualitativ hochwertigen Partnerschaftsnetzwerks, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Viele dieser Kooperationsprojekte werden federführend vom Zentrum für internationale Entwicklungs- und Umweltforschung (ZEU) an der JLU geleitet.

Das ZEU engagiert sich vornehmlich in *Capacity Building*-Projekten mit Entwicklungs- und Schwellenländern, z.B. in Zentralasien, dem Kaukasus oder Regionen in Afrika. Je nach Region und Themenschwerpunkt können Experten aus dem Netzwerk an Partnerhochschulen herangezogen und mit involviert werden. Diese Entwicklung soll auch in Zukunft fortgesetzt werden.

Durch die Positionierung des ZEU an der Schnittstelle zwischen Lebens- und Kulturwissenschaften werden an der JLU in besonderem Maße interdisziplinäre Projekte erfolgreich umgesetzt. Das ZEU ist prädestiniert für internationale Kooperationsprojekte zur Internationalisierung des Curriculums, des Lehrkörpers, zur Entwicklung von Studiengängen oder dem Aufbau geeigneter Organisationsstrukturen mit dem Ziel der Internationalisierung der Hochschulbildung in Entwicklungs- und Schwellenländern. Auch die Expertise des Akademischen Auslandsamts oder anderer Verwaltungseinheiten wird zu Rate gezogen, z.B. bei Fragen zur Anerkennung oder zur Abwicklung von Mobilitäten und Implementierung von ECTS.

Darüber hinaus ist die JLU Gießen über die Mitgliedschaft im europäischen Hochschulnetzwerk der

Santander-Gruppe an einigen weiteren Kooperationsprojekten mit Drittländern beteiligt – hier insbesondere in Lateinamerika.

3.) *Erwartete Auswirkungen auf die Modernisierung der JLU bezüglich der politischen Ziele (für jede der **fünf Prioritäten der Modernisierungsagenda**), die durch die Teilnahme am Programm erreicht werden sollen*

Um Europas **Bedarf an Akademikern und Forschern bedienen** zu können, ist eine **Anhebung des Bildungsgrads** aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen unabdingbar. Um das Ziel von 20% mobiler Studierender innerhalb Europas zu erreichen, liegt der Schwerpunkt der JLU Gießen innerhalb des Programms auf der Steigerung der *Lernmobilität*.

Die Mobilität von Talenten innerhalb Europas und auch über Europas Grenzen hinweg zu fördern, wird zunehmend erforderlich sein, denn Auslandsaufenthalte tragen maßgeblich zum Verständnis anderer Kulturen, Systeme und Lebensentwürfe bei. Das gilt sowohl für Auslandsaufenthalte im Rahmen eines Studiums, als auch für die Durchführung länderübergreifender Praktika. Die Beschäftigungsfähigkeit ist höher als bei nicht mobilen Studierenden und auch der Übergang von der Hochschule in den Arbeitsmarkt fällt leichter.

Zudem soll die Mobilität des Hochschulpersonals intensiviert werden. Unter der Annahme, dass Internationalisierung und Internationalität „von innen heraus“ kommt und gelebt werden sollte, sind Dozentinnen und Dozenten sowie administratives Personal wichtige Multiplikatoren für die Studierendenmobilität und Träger der Internationalisierung.

Nicht nur die *credit mobility*, sondern auch die *degree mobility* von Studierenden soll gefördert werden. Absolventen gemeinsamer Masterstudienprogramme zeichnen sich meist durch ein sehr hohes Qualifikationsniveau aus und werden von internationalen Arbeitgebern gesucht – egal, ob in Forschung oder Wirtschaft.

Individuelle Lernmobilität in allen o.g. Ausprägungen trägt so zur **Verbesserung von Relevanz und Qualität der Hochschulbildung** bei.

Internationale Zusammenarbeit ist eine Selbstverständlichkeit in akademischen Kontexten. Um exzellente AkademikerInnen und ForscherInnen auszubilden, sollen Hochschulbildung, Wirtschaft und Wissenschaft noch enger verknüpft werden, um mit ausgewählten Partnern wichtige Themen der Zusammenarbeit vertiefen zu können. Darüber hinaus sollen internationale Konsortien und Netzwerke genutzt werden, um gemeinsam Kooperations- und Strukturmaßnahmen zum Aufbau von lokalen Kapazitäten und zur Modernisierung der Hochschulbildungssysteme durchzuführen, besonders in EU-Nachbarstaaten, aber auch in anderen Drittländern.

**Mit dieser grenzübergreifenden Zusammenarbeit und Mobilität soll eine Stärkung der Qualität einhergehen.** Die politische und rechtliche Grundlage dafür bildet die Lissabon-Konvention sowie die Umsetzung des Bologna-Prozesses. Mit der konsequenten Anwendung und Umsetzung der ECTS-Instrumente ist eine kontinuierliche Qualitätssicherung an der JLU gewährleistet.

Die innerhalb des Programms zur Verfügung stehenden Strukturmaßnahmen und Finanzierungsmöglichkeiten sollen bestmöglich eingesetzt werden, um eine **Verbesserung der Steuerung und Finanzierung** von Internationalisierungsmaßnahmen auf institutioneller Ebene herbeizuführen.